



Verband Schweizer Privatradios  
Association of Swiss Private Radios

Jürg Bachmann  
Präsident  
Verband Schweizer Privatradios (VSP)  
Speichergasse 37  
CH-3011 Bern  
juerg.bachmann@privatradios.ch  
[www.privatradios.ch](http://www.privatradios.ch)

## Jahresbericht 2013

Liebe Mitglieder des VSP

Der Vorstand unterbreitet Ihnen den folgenden Jahresbericht 2013.

### 1. Präsidiales

Die Radiobranche, auch die schweizerische, ist im Umbruch. Die Audioangebote, insbesondere auch über Internet verbreitete Musikdienste, drängen mit Marketingpower auf den Markt zu und kommen bei vielen Hörern gut an. Der Kampf um Aufmerksamkeit für die eigenen Radioprogramme ist härter geworden. Mit den meldepflichtigen Programmen, die über DAB+ verbreitet werden, ist eine neue Kategorie von sprachregional verbreiteten Privatradioprogrammen geschaffen. Das wiederum ist eine Chance, kostet aber insbesondere in der Übergangsphase des Parallelbetriebes viel Geld.

Der finanzielle Druck auf die Radios steigt zudem unter anderem wegen Forderungen aus dem Urheberrecht und einer Radionutzungsforschung, die ebenfalls teurer zu werden droht (obwohl der VSP in beiden Bereichen viel dazu beigetragen hat, dass die Radios substantiell weniger Aufwand hatten). Trotz Massnahmen im Marketing konnten die Werbeeinnahmen für Radios noch nicht gesteigert werden. Im Gegenteil, sie lagen im Berichtsjahr deutlich unter dem beiden Vorjahren. So stehen viele Radios der schwierigen Situation gegenüber, bei eher rückläufigen Einnahmen (vor allem aus dem nationalen Verkauf) höhere Ausgaben verkraften zu müssen. Oft geht das nur mit Kosteneinsparungen und Einsatz von Reserven.

Diese Situation steht für den Vorstand des VSP derzeit an höchster Stelle bei seiner Aufmerksamkeit. Es ist auch für den Erhalt der föderalistischen Struktur der Schweiz wichtig, dass die klassischen, über broadcast verbreiteten regionalen Radioprogramme eine intakte Zukunft haben. Der VSP-Vorstand ist sich dessen bewusst; alle Vorstandsmitglieder setzen sich mit hohem persönlichem Engagement dafür ein.

Gerade darum ist der VSP davon überzeugt, dass das Geschäftsmodell von regional stark verankerten, gut gemachten Radioprogrammen nach wie vor intakt und attraktiv ist. Es geht jetzt darum, diesen Zustand zu erhalten.

## 2. Mitgliederversammlungen

Im Berichtsjahr wurden wieder zwei Mitgliederversammlungen abgehalten

- Die erste Mitgliederversammlung fand am 28. März 2013 in Bern statt. Die Mitglieder genehmigten die Jahresrechnung 2012 und nahmen den Jahresbericht sowie den Bericht der Revisionsstelle ab. Zudem bestätigte die Versammlung Markus Ruoss für eine weitere Amtsdauer im Vorstand.
- Die zweite Mitgliederversammlung fand am 19. September 2013 ebenfalls in Bern statt. Genehmigt wurden das Budget 2014, die Mitgliederbeiträge 2014, die nach dem Wegfalle der IRF-beiträge an den VSP nach einem neuen Modell berechnet wurden. Im anschliessenden Fachteil orientierten Markus Ruoss über Digimig, Roland Baumgartner über die Verhandlungen SUISA/SWISSPERFORM, Urs Lorenz über die Radionutzungsforschung. Urs Lorenz gab auch ein Update zum Marketingrapen.

*(Dossierverantwortung Jürg Bachmann)*

## 3. Vorstand

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr wieder zu 11 Sitzungen getroffen und dabei vor allem in Räumen der VSP-Mitglieder getagt. So konnten die Kosten nach Aufgabe der Räumlichkeiten der Geschäftsstelle in Bern (die Sitzadresse wurde aber beibehalten) gesenkt werden.

Im Berichtsjahr haben den Vorstand vor allem diese Themenbereiche beschäftigt:

- die Vorbereitung der Umstellung von analoger auf digitale Verbreitung von Radioprogramme, namentlich von UKW auf DAB+,
- die künftige Radionutzungsforschung,
- die Verhandlungen mit SUISA und SWISSPERFORM über den neuen Tarif GTS
- die vorgesehene Teilrevision des RTVG

Anfang Februar haben Vertreter des VSP zusammen mit der SRG und dem Bakom beschlossen, die Arbeitsgruppe Digimig ins Leben zu rufen um den Übergang von analoger Verbreitung von Radioprogramme zu digitaler im Rahmen einer Branchenlösung geordnet und ohne Schaden für die Branche durchzuführen. Die Arbeitsgruppe, deren Arbeit vom Bakom koordiniert wird, war im Berichtsjahr sehr aktiv und hat insbesondere die Themenbereiche „Regulierung“, „Technik“ sowie „Marketing und Kommunikation“ bearbeitet. Bald hat sich herausgestellt, dass viele weitere Themen (z.B. UKW-Konzessionen, Messung von DAB+-Nutzung, Aufkommen von privaten, sprachregionalen Radioprogrammen, etc.) in direktem Zusammenhang miteinander stehen und einander beeinflussen. Die Arbeit der Digimig-Gruppe soll in einem Bericht an das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation zusammengefasst werden. Es ist vorgesehen, die Branche am 26. Mai 2014 detailliert zu informieren.

Der Vertrag mit der GfK für die Mediawatches läuft Ende 2015 aus, was die Mediapulse und die Branche schon früh bewogen haben, sich grundsätzlich mit der künftigen Radioforschung auseinander zu setzen. Bedingt durch die Turbulenzen um die TV-Messung war das Thema Radio aber bei der Mediapulse verständlicherweise von sekundärer Priorität. Dennoch hat die Mediapulse Roundtable-Gespräche durchgeführt, an welchen auch Vertreter des VSP teilgenommen haben; dort konnten die Bedürfnisse der Privatradios deponiert werden. Die künftige Radionutzungsforschung wird den VSP auch im laufenden Jahr beschäftigen.

Die zahlreichen Verhandlungen mit SUIA und insbesondere SWISSPERFORM verliefen äusserst harzig, was einerseits am laufenden Gerichtsverfahren liegt – zur Zeit der Niederschrift dieses Berichtes warten wir immer noch auf das Urteil des Bundesgerichtes, das je nach Ausgang schwerwiegende Konsequenzen für die Radios haben kann-, andererseits am festen Willen der SWISSPERFORM bei den Radios für die gleiche Leistung mehr Geld abzuholen. Dieses Ansinnen hat die VSP-Delegation bis jetzt standhaft und mit Erfolg abgelehnt. Auch dieses Thema wird uns aber 2014 weiter beschäftigen.

Im Rahmen ihrer Arbeit hat die Vorbereitende Kommission des Nationalrates (KVF) die Branchenverbände zu einem Hearing eingeladen. Seitens VSP hatten wir Gelegenheit, unsere Position ausführlich darzustellen. Daneben pflegt der Vorstand einen engen Kontakt mit dem Bakom; dabei stossen unsere Delegationen oft auf Verständnis für die eigenen Branchenanliegen, was positiv ankommt. Wir stellen fest, dass das Bakom heute, bei aller Einhaltung seiner Aufsichts- und Regulierungspflicht, auf einen kooperativen Stil setzt und in manchen Fragen die Lösung über ein gemeinsames Entwickeln mit der Radiobranche sucht.

Im vergangenen Jahr vertraten Vorstandsmitglieder den VSP in folgenden Organisationen:

- Stiftungsrat Mediapulse: Jürg Bachmann und Markus Ruoss
- Verwaltungsrat Mediapulse/PDAG: Markus Ruoss
- User Commission Mediapulse: Urs Lorenz
- Delegation für die SUIA/SWISSPERFORM-Verhandlungen: Jürg Bachmann, Roland Baumgartner, Joachim Freiberg
- Arbeitsgruppe Digimig: Jürg Bachmann (Mitglied der Kerngruppe, Leiter Untergruppe Marketing und Kommunikation und Mitglied der Untergruppe Regulierung), Markus Ruoss (Mitglied der Kerngruppe, der Untergruppen Marketing und Kommunikation sowie Technologie), Roland Baumgartner und Nik Eugster (beide Mitglied der Untergruppe Marketing und Kommunikation)
- Delegation für den Marketingrappen: Urs Lorenz, Roland Baumgartner, Joachim Freiberg
- SwissRadioDay: Jürg Bachmann
- SwissMediaCast: Markus Ruoss (nimmt auch die Interessen des VSP wahr)
- Schweizerische Lauterkeitskommission, Fachexperte Radio: Nik Eugster
- Fachgruppe SWISSPERFORM: Frederik Stucki, Martin Muerner
- ICT-Arbeitsgruppe bei economiesuisse: Markus Ruoss

- Eidgenössische Schiedskommission: Frederik Stucki
- Eidgenössische Medienkommission: Markus Ruoss
- Stiftungsrat MAZ: Matthias Hagemann
- Stiftung SKRS: Frederik Stucki (Präsident), Martin Muerner
- AER-Vorstand: Frederik Stucki
- Steering Committee EASA: Jürg Bachmann

*(Dossierverantwortung Jürg Bachmann)*

## **4. Technologie, Digitalisierung**

### **4.1 Verbreitungssituation**

Ohne Zweifel ist das Thema „Digitalisierung der terrestrischen Verbreitung“ zur Zeit eines der Hauptthemen der Branche, und das wird bestimmt noch einige Jahre so sein. An der vom VSP im Jahr 2011 empfohlenen „VSP-Verbreitungsstrategie“ (d.h. sich bei DAB+ zu engagieren und nicht mehr in kleine, wirtschaftlich nicht sinnvolle UKW-Füllsender zu investieren) hat sich auch im Berichtsjahr 2013 nichts Wesentliches geändert, ausser dass man feststellen kann, dass bald die Mehrheit aller privaten Radioveranstalter der Deutschschweiz auf DAB+ präsent ist. Die SRG hat inzwischen den Umstieg von DAB auf DAB+ fast vollständig abgeschlossen.

Die massgeblich vom VSP mitinitialisierte Digimig-Arbeitsgruppe hat im März 2013 die Arbeit aufgenommen. Die Aufgabe der Arbeitsgruppe besteht darin, bis rund Mitte 2014 einen von der gesamten Radiobranche der Schweiz abgestützten und getragenen Verbreitungs-Digitalisierungsplan zu erarbeiten. Am 26.Mai 2014 soll der Plan der Radiobranche vorgestellt werden.

An der VSP-Mitgliederversammlung vom 20.September 2013 in Bern wurde ein Verbreitungsupdate vorgestellt (das, wie die oben erwähnte „Verbreitungsstrategie“ auf der VSP-Website verfügbar ist), welches einen aktuellen Gesamtüberblick über die Arbeitsgruppe Digimig und weitere Informationen zur Verbreitung enthält.

In Bezug auf UKW zeichnet sich ab, dass nicht nur die Veranstalter zurückhaltend in den UKW-Ausbau investieren sondern dass auch das BAKOM, trotz neuem Handbuch zur UKW-Frequenzplanung, (siehe: [http://www.bakom.admin.ch/themen/radio\\_tv/01214/02302/04190/index.html?lang=de](http://www.bakom.admin.ch/themen/radio_tv/01214/02302/04190/index.html?lang=de)) zurückhaltend geworden ist, weitere UKW-Frequenzen zu vergeben.

### **4.2 DAB+-Verbreitung allgemein und SMC (SwissMediaCast AG)**

Der SMC-Multiplex Layer II ist weiterhin ausgebucht, die Warteliste hat sich verkleinert, die Betriebsrechnung ist bisher positiv. Die Layer II-Kunden erhalten weiterhin einen grossen Teil des erzielten Betriebsüberschusses zurückvergütet.

Der Layer II wurde im Herbst des Jahres 2013 fertiggestellt. Eine „Abnahme-Mess-Serie“ in Bezug auf die erreichte Versorgung in Bezug auf die Vorgaben der Multiplex-Konzession fand, teilweise in Zusammenarbeit mit dem BAKOM, im 3. Und 4.Quartal 2013 statt. Konzessionsrechtliche Beanstandungen liegen nicht vor, teilweise wurden die Konzessions-Vorgaben leicht übertroffen.

Der Ausbau des Layer III (Regionalnetze) schreitet fast plankonform voran. Die Fertigstellung ist für 2015 bis 2016 vorgesehen und hängt vor allem auch von der Nachfrage nach Übertragungskapazität ab. Die aktuellen Multiplex-Belegungen können bei [http://www.swissmediacast.ch/index.php?option=com\\_content&view=article&id=63&Itemid=74](http://www.swissmediacast.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=63&Itemid=74) abgerufen werden.

Der erste **Westschweizer DAB-MUX** (Romandie Media SA, ähnliche Aktionärsstruktur wie die Swiss Mediacast AG) hat etwas Verspätung, soll aber definitiv im April 2014 den Betrieb aufnehmen. Vom Start weg soll der Multiplex mit 22 (vorerst 18) Sendestandorten sehr gut mit folgenden Programmen ausgelastet sein: Privatsender GRRIF, LFM, One FM, Radio Chablais, Radio Freiburg, Radio Fribourg, RFJ, Rhône FM, RJB, Rouge FM, RTN, Vertical Radio, Yes FM und die beiden öffentlich-rechtlichen Programme Rete Tre (italienisch) und SRF4 News (deutsch).

Im Juni 2013 hat das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) der Digris AG eine **Funkkonzession für den Betrieb von DAB+-Inseln in der ganzen Schweiz erteilt**. Die Funkkonzessionärin beabsichtigt bis 2015 den Aufbau von DAB+-Antennen in grösseren Agglomerationen der Schweiz. Diese Plattform soll vor allem nicht-kommerziellen sowie über das Internet verbreiteten Radiostationen die digitale Verbreitung ihrer Programme ermöglichen. Die Digris AG setzt hierfür eine neue, softwaregestützte Technologie ein, die mit wesentlich tieferen Kosten auskommen soll, als dies bei der Bedienung der bestehenden grossräumigen DAB+-Sendegebiete der Fall ist. Am 1.Mai 2014 sollen in Genf und Zürich die ersten Multiplexe in Betrieb gehen. Mehr Info und Konzession DIGRIS, siehe: <http://www.bakom.admin.ch/dokumentation/medieninformationen/00471/index.html?lang=de&msgid=49384>

Es wäre ja sehr wünschenswert um DAB+ noch schneller vorwärts zu bringen, dass mehr exklusive DAB+ Programme angeboten und auch entsprechend genutzt würden. Leider gibt es im Prinzip gar keine „DAB+ exklusiven“ Programme (wegen parallel Verbreitung mit IP-Streaming) und die bisherigen Angebote haben es bisher schwer, sich kommerziell im Markt zu etablieren.

Die technischen Empfangseigenschaften (Empfindlichkeit und Trennfähigkeit) der DAB+-Empfänger ist in jüngster Zeit spürbar besser geworden. Dies ist wichtig, damit die Sendernetze nicht unnötig dicht und somit teurer erstellt und betrieben werden müssen.

Mit zurzeit rund 1.5 Mio. DAB+-Empfängern im CH-Markt ist ein erster wichtiger Schritt zu einem echten Massenmarkt gemacht. Nun wartet die Herkulesaufgabe (Digimig-Gruppe Marketing und Kommunikation), diese Zahl in möglichst kurzer Zeit zu verdoppeln oder gar zu verdreifachen.

### 4.3 Bisherige Technologieförderung

Kaum jemand erinnert sich wohl noch daran, dass der aktuelle Technologieförderungsartikel im Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) in den Jahren 2006/7, nur dank massgeblicher Arbeit des VSP überhaupt (in einer späten Phase der Ausgestaltung von RTVG/RTVV) noch ins RTVG aufgenommen wurde.

**In den letzten rund 5 Jahren wurden unter dem Titel Technologieförderung rund 2'850'000 CHF an private Veranstalter gesprochen.** (inkl. 2013, Auszahlung 2014).

Ausgenommen rund 150'000 CHF kam der ganze Betrag Privatradioveranstaltern auf DAB+ zu Gute. Zum Vergleich: Die Summe aller VSP-Mitgliederbeiträge der letzten 5 Jahre liegt deutlich unter dieser Summe!

Der VSP setzt sich (im Rahmen des Digimig-Projektes) aktiv dafür ein, dass der aktuelle Anteil an die DAB+-Betriebskosten von aktuell 25%, mittelfristig massiv erhöht werden kann. Es gibt verschiedene Lösungsansätze und die Chancen werden als gut beurteilt, dass ab 2015 (Auszahlung 2016) die Beiträge deutlich steigen werden.

### 4.4 IP-Radio

Das Thema Connected Car, eine Voraussetzung für zukünftige „Driverless Cars“, wird zurzeit zum dominierenden Thema bei den Automobilherstellern. Erstmals an der IFA 2013, dann an der CES 2014 treten die Automobilhersteller direkt mit diesem Thema auf.

Fragen wie „klassisches“ Radio im Dashboard treten da im Vergleich zu Pandora und Co. klar in den Hintergrund, das heisst die Radiobranche muss stark für den optimalen Verbleib im Dashboard kämpfen. Das bedeutet zum Beispiel, dass die CH-Radios RadioDNS und bei DAB+ minimale Visuals einführen müssen, wenn sie auf dem Dashboard in Zukunft noch sichtbar sein wollen.

Auch wenn vorerst das ganze primär als „Hype“ abläuft und nicht in realer Nutzung, wird dieses Thema auch bei uns die Diskussion um IP-Radio und Radio generell im Auto deutlich „befeuern“.

Ansonsten entwickelt sich IP-Radio immer noch auf relativ tiefem Niveau und erstaunlich langsam.

Neue exklusiv IP-verbreitete Radioprogramme haben es nach wie vor sehr schwer, kommerziell erfolgreich zu sein.

### 4.5 Weitere Themen im Bereich Technologie/Verbreitung

In mehreren Meetings zu **PMSE** (Program Making and Special Events) wurden die notwendigen Informationen mit Hilfe eines externen Fachspezialisten aufgearbeitet und den Mitgliedern zugänglich gemacht. Die aktive Mitarbeit in der Arbeitsgruppe PMSE wurde im Verlaufe des Berichtsjahres aus Spargründen, und weil sich der VSP nicht mehr wirklich zuständig fühlt, eingestellt.



Der VSP war über viele Jahre aktiv und beobachtend beim RDS-Forum, IMDA, RadioDNS, DRM+ etc. dabei. Bei der Internet Media Device Alliance (IMDA) war der VSP sogar assoziiertes Gründungsmitglied. Die Arbeit dieser Gremien trägt in der Zwischenzeit sichtbar Früchte.

So gibt es erste „Hybrid“-Handys mit Radio DNS (siehe [www.radiodns.org](http://www.radiodns.org)), und sogar erste Geräte mit integriertem DAB+-Empfänger.

Entstanden ist auch die EUROCHIP-Initiative und daraus das „Universal Smartphone Radio Project“ welches zum Ziel hat, eine Einheits-Radio-Schnittstelle für Smartphones und Tablets zu erarbeiten.

Da sich bereits konkrete Resultate materialisieren, und aus Kostengründen, hat der VSP-Vorstand beschlossen, diese Themen zwar weiter zu beobachten, aber nicht mehr aktiv durch Mitgliederbeiträge zu unterstützen.

#### **4.6 Im Dossier Technologie/Digitalisierung wurden auch folgende Positionen bearbeitet:** (inkl. Dossier-Fremdes)

- Beantwortung von Mitgliedernanfragen,
- Aufbereitung Adressliste für Assoziierte Mitglieder,
- Aufbereiten von Präsentationen für Mitgliederversammlungen,
- Verschiedene Gespräche bei AER/APR und VPRT.

#### **4.7 Ausblick VSP-Aufgaben im Bereich technische Verbreitung 2013 ff.:**

- Deutliche Mitgestaltung bis zur Fertigstellung des Digimig Plans und dessen Verabschiedung. Der vorgesehene Termin für eine erste Vorstellung des Branchen-Plans für die Branche ist der 26. Mai 2014. Danach Berichtsfertigstellung z.H. des UVEK.
- Ein grosser Teil der nachfolgenden Positionen ist auch integrierter Bestandteil der Digimig-Arbeiten, welche aber im Verlauf des 1. Semesters 2014 abgeschlossen sein sollen:
  - Überarbeitung IP-Radio Studie, insbesondere die möglichen Einflüsse von Connected CAR bis LTE+ aufzeigen,
  - Vorschlag für Einführung Hybridradio (RadioDNS) für CH-Privatradios erarbeiten,
  - UKW-Ersatz auf den Kabelnetzen bearbeiten (mit/ohne Digimig).

*(Dossierverantwortung Markus Ruoss)*

## **5. Kommerzielles**

Die Umsätze waren im 2013 für die meisten Schweizer Privatradios wenig zufriedenstellend. Der nationale Werbeanteil sank spürbar. Hingegen konnten die regionalen Umsätze insgesamt gehalten werden.

Die Aktivitäten im 2013 unter dem Projekt Marketinggruppen dienten vor allem der intensiven Vorbereitung mit den Zielen:

- Prüfen diverser, sinnvoller Partnerschaften und Allianzen (wie BSW und ADC)
- Evaluieren Kreativagentur
- Gattungskampagne mit Durchschlagskraft/Messbarkeit, Kontinuität und Budgeteffizienz

Nach den Gesprächen mit BSW und ADC erwies sich der Art Directors Club auf Basis dessen Kreativität als der klar sinnvollere Partner. Die ADC-Würfel symbolisieren und honorieren seit Jahren die Kreativwerke über fast alle Mediengattungen. Die Privatradios und Swiss Radioworld (SRW) engagierten sich dabei erstmals als Gattungssponsor Radio. Weiter wurde vereinbart, dass die Radiospots welche es auf die Shortlist schaffen, zusätzlich für einen Publikumspreis ausgeschrieben werden. Dieser Publikumspreis wird anlässlich der kommenden Radionight 2014 verliehen. Für die am Voting teilnehmenden Hörer-/innen gibt es attraktive Preise zu gewinnen.

Für die generelle Gattungswerbung wurde die Agentur Leo Burnett Schweiz verpflichtet. Die Kampagne wurde den Mitgliedern des Projektes Marketinggruppen am 20. Februar 2014 präsentiert.

*(Dossierverantwortung Urs Lorenz, Joachim Freiberg, Roland Baumgartner)*

## **6. Medienpolitik**

Die Hauptarbeit des Dossiers Politik im vergangenen Jahr galt der Teilrevision des RTVG. Zu diesem Thema wurden nach Vernehmlassungen bei den VSP-Mitgliedern und nach ausführlichen Diskussionen im Vorstand verschiedene Papiere erstellt. Dazu kam ein ausführlicher Austausch in diesem Themenbereich mit den anderen Verbänden und dem BAKOM.

Ein wichtiger Anlass war das Hearing in der nationalrätlichen Kommission KVF-NR am 4. Juli 2013, wo Jürg Bachmann die Anliegen und Forderungen des VSP bei den Kommissionsmitgliedern sowohl mündlich wie auch schriftlich darlegen konnte.

Verschiedene Gespräche innerhalb des Vorstandes und auch mit dem BAKOM ergaben, dass gewisse Anliegen des VSP, die in der Vernehmlassung geäussert wurden, nicht über den politischen Prozess der Teilrevision RTVG eingebracht werden sollten. Aus diesem Grunde entschloss sich der Vorstand, die geäusserten Anliegen so aufzuteilen und gewisse Themen besser mittels direktem Weg mit dem BAKOM zu bearbeiten und nur ein paar schon in der Botschaft gesetzte Themen in der Teilrevision beizubehalten (dies betrifft vor allem die Gebührenthemen).

Der Vorstand äusserste sich im vergangenen Jahr auch in verschiedenen Vernehmlassungen, so unter anderem zur Änderung der SRG Konzession (Thema online) oder zur Motion von NR Thomas Aeschi zur Aufhebung des Verbotes der politischen Werbung.

Nach wie vor wurden viele persönliche Kontakte zu den Parlamentarierinnen und Parlamentarier gepflegt und auch auf diese Weise die Anliegen der VSP Mitglieder direkt in die Politik eingebracht.

**Arbeiten im Dossier Medienpolitik in Stichworten:**

- Teilrevision RTVG
- Diskussionen, Stellungnahmen und interne Verarbeitung der verschiedenen Motionen, Postulate und Initiativen, die unsere Branche betreffen
- Erstellen von Vernehmlassungen und Positionen zu den besprochenen Themen
- Der VSP hat sich auch im vergangenen Jahr auf allen Ebenen und in verschiedenen Gremien gegen eine Zunahme der Werbeverbote generell und speziell in der Radiowerbung ausgesprochen und diese Forderung auch politisch thematisiert
- Sitzungen des VSP zusammen mit dem BAKOM, um wichtige radiorelevante Themen der VSP Mitglieder einzubringen
- Teilnahme an politischen Podien und Seminaren
- Generelle Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden
- Diverse Anfragen von Mitgliedern beantwortet
- Diverse schriftliche Papiere und Mails erstellt
- Input Dossierthemen für den VSP Newsletter und die VSP-Website

*(Dossierverantwortung Martin Muerner, Jürg Bachmann)*

## **7. Nutzungsforschung**

Der sich zunehmend auf verschiedene Vektoren aufsplittende Radiokonsum (UKW, DAB+, Streaming/Internet) forderte auch die Nutzungsforschung. So wurde das Mess-Zeitfenster der Mediawatch per Januar 2013 massiv von +/- 3.5 Sekunden auf 60 Sekunden erweitert.

Ein Grossteil der Radiomarktteilnehmer, welche im 2013 ihre Programme auf DAB+ ausstrahlten, verzögerten gezielt das DAB+ - Signal um rund 5.5 Sekunden. Daraus resultierten erste grobe Erkenntnisse über die Nutzung dieses kostenintensiven Vertriebskanals.

Angepasst wurde auch die statistische Basis der Grundgesamtheit von ESPOP auf STATPOP, welche leichte Verschiebungen innerhalb der Alters- und Geschlechtszielgruppen mit sich bringt. Diese Änderung erfolgte per Januar 2014. Die Ergebnisse werden sich nach dem 1. Quartal 2014 auswerten lassen.

Weit über den vorstehenden Veränderungen bewegt uns aber die Zukunft der Radioforschung. Nach dem TV-Debakel im 2013, welches auch aktuell immer noch Spuren hinterlässt, gilt es für die Radioforschung entsprechende Lehren zu ziehen.

Aus diversen Roundtables mit offener Beteiligung sowie Anforderungskatalogen aus der User Commission entstand ein erstes, detailliertes Lasten-/Pflichtenheft. Während dem Entwicklungsprozess nach der Suche einer Zukunftslösung, kamen auch notwendige organisatorische und strukturelle Anpassungen der beauftragten Mediapulse, Publica Data und sämtlichen Gremien zur Sprache. Auch die Rolle des Bakom in Verbindung mit der aktuellen Gesetzgebung (RTVG 78-81: Kontrolle/Finanzierung) steht zur Diskussion.

Dank guter Verhandlungsarbeit bei der Tariffestlegung vor etwa 7 Jahren hat der VSP den Mitgliedern viel Geld für Nutzungsforschung erspart! Dies hat neben Kostensteigerungen durch gestiegene Komplexität, was uns seit Jahren bekannt ist, dazu geführt dass die Radio-Rechnung innerhalb PDAG/MPAG nicht kostendeckend ist. Früher oder später wird dies nicht mehr tragbar sein.

Der Jahresverlust der Radiorechnung der PDAG/MPAG könnte nach bereits getroffenen internen Sparmassnahmen bald die Grössenordnung von etwa 7-11% der heutigen Kosten erreichen (ohne allfällige Systemanpassungen oder Vertragsverlängerungen). Der VSP wird weiter alles daran setzen, die Kosten, welche die Radios für die Nutzungsforschung zu tragen haben, tief zu halten.

*(Dossierverantwortung Jürg Bachmann, Urs Lorenz, Markus Ruoss)*

## **8. Mitgliederpflege und VSP-Website**

Bei Jahresende 2013 waren 22 Schweizer Privatradios Mitglied des VSP. Auf Ende 2012 ist Radio Top aus dem VSP ausgetreten. Hingegen gelang es, Radio 24 und Central wieder als VSP-Mitglied zu gewinnen. Noch immer ist es das Ziel des Vorstands, die Zahl weiter zu erhöhen, insbesondere auch durch die Aufnahme von Branchenmitgestaltern als Assoziierte und Fördermitglieder.

Die VSP-Website wurde auch im Berichtsjahr als Informations- und Kommunikationstool für Mitglieder und Interessierte eingesetzt. Über Newsletters wurden die Leserinnen und Leser auf neue Texte und Beiträge aufmerksam gemacht. Zudem verfügt die Website über einen Branchenkalender, in welchem alle wichtigen Daten eingetragen sind.

Wieder haben die Vorstandsmitglieder viele direkte Beratungen bei VSP-Mitgliedern vorgenommen.

*(Dossierverantwortung Jürg Bachmann)*

## **9. Urheber- und Leistungsschutzrechte (Stucki/Baumgartner/Freiberg)**

### **9.1 Sender als Rechtenutzer**

Nach der Tarifverlängerung des aktuellen GTS durch die ESchK wurden die Verhandlungen mit der Suisa und der Swissperform für den neuen GTS einerseits und den Abrechnungsmodus für die Geschäftsjahre

2011 – 2014 andererseits begonnen. Dies vor dem Hintergrund, dass auch im Berichtsjahr der Rechtsstreit mit der Swissperform zum derzeit geltenden GTS noch nicht in letzter Instanz entschieden wurde, da die Swissperform das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts an das Bundesgericht weitergezogen hat.

Die Swissperform, vertreten durch Dr. Ernst Brem, will unter allen Umständen das Bruttoprinzip und die Abschaffung des Akquisitionsabzuges erreichen. Das Ziel ist eindeutig der Swissperform zu Mehreinnahmen auf Kosten der Radios zu verhelfen und das bei gleichbleibenden Leistungen seitens der Verwertungsgesellschaft. Die Radios sollen sogar noch die Aufbereitung der Daten für die Swissperform übernehmen. Ein eigentlicher Affront. Für die GJ 2011 bis und mit 2013 konnte der gleiche Abrechnungsmodus wie der der Vorjahre durchgesetzt werden. Damit können die Sender diese GJ buchhalterisch abschliessen. Für 2014 laufen die Verhandlungen sehr harzig und der Entscheid muss wohl in der Schiedskommission fallen. Ziel des VSP ist es auch dieses Jahr nach geltendem Prinzip abzurechnen.

An den Verhandlungen für den neuen GTS muss zukünftig nebst Radiopraktikern zwingend auch ein vom VSP eingesetzter Jurist beteiligt werden, um auf die zunehmend juristischen und sich auf internationales Recht beziehenden Argumentationen der Verwertungsgesellschaften angemessen reagieren zu können. Sonst werden die Weichen zu Ungunsten der Sender gestellt, behält doch Dr. Ernst Brem trotz Pensionierung das Tarifverhandlungsmandat bis zu dessen Abschluss.

## **9.2 Sender als Rechteinhaber**

Im Berichtsjahr liefen die Vorgespräche, um den Verein IRF Interessengemeinschaft Radio und Fernsehen etwas zu reorganisieren. Der IRF kümmert sich im Auftrag der Swissperform um die Verteilung der Einnahmen aus der Verwertung von verwandten Schutzrechten der Sendeunternehmen. Nach der Reorganisation werden ab 2014 nebst den zahlreichen ausländischen Sendergruppen und der SRG neu auch die Schweizer Privatradioverbände einen gemeinsamen Delegierten stellen können.

## **9.3 Weitere VSP-Aktivitäten in diesem Dossier**

Auch im Berichtsjahr unterstützte der VSP die Dossierarbeit des europäischen Radioverbands AER in den Bereichen Urheber- und Leistungsschutzrechten. Dazu gehörten nebst der Redaktion von Stellungnahmen und Positionspapieren zu gesetzgeberischen Prozessen insbesondere auch eine Serie von Direktgesprächen mit dem europäischen Dachverband der Verwertungsgesellschaften und dem europäischen Zentralverband der IFPI, um nach europaweiten Lösungen für rechtliche Probleme und Grauzonen im Onlinebereich zu suchen. Diese Gespräche werden 2014 fortgesetzt.

*(Dossierverantwortung Jürg Bachmann, Roland Baumgartner, Joachim Freiberg, Frederik Stucki)*

## **10. Ausbildung und Qualitätssicherung**

### **10.1. Ausbildung**

Wie in den Vorjahren wurde auch im Berichtsjahr der Diplomkurs beim MAZ von der Privatradiobranche gut besucht. Im Stiftungsrat wurden die Bedürfnisse der Branche nach kompakten Kursen, die in den Räumlichkeiten der einzelnen Sender stattfinden, anhängig gemacht.

Allerdings stand das Jahr 2013 am MAZ im Zeichen des Stabwechsels. Die langjährige und äusserst engagierte Direktorin, Sylvia Egli von Matt, kündigte ihren Rücktritt auf das Frühjahr 2014 an. Das MAZ verdankt ihr viel, in ihrer Amtszeit ist die Institution auf finanziell gesunde Füsse gestellt worden und der Umsatz entwickelte sich parallel zur Qualität der Ausbildungsangebote sehr erfreulich. Die Regelung ihrer Nachfolge war daher das wichtigste Traktandum in Stiftungsrat und Ausschuss. Der Ausschuss unterbreitete dem Stiftungsrat aus vielen Bewerbungen zwei Kandidaturen zur Wahl. Mit grosser Mehrheit wurde Diego Yanez, Chefredaktor des SRF, gewählt. Angesichts der möglichen Alternative für die Privatradiobranche sicher der bessere Kandidat. Diego Yanez kann auf reiche Erfahrung in den elektronischen Medien zurückblicken, was für uns sicher gut ist. Die Frage wird sein, ob er auch fähig ist, in den Grössenordnungen der Privatradios zu denken und nicht nur in denen des SRF.

Weitere Aktivitäten im Bereich Ausbildung umfassten unter anderem den Besuch eines Roundtables zum Thema Ausbildung in den Privatradios am International Radio Festival in Zürich, an welchem nebst Vertretern der Branche und der Gewerkschaften auch das Bakom teilnahm. Erkenntnis: Das Thema ist wichtig, hat aber zwischen Zeit- und Geldknappheit in der Praxis einen schweren Stand. Dennoch leisten gerade die Privatradios enorm viel im Bereich Ausbildung.

### **10.2. Qualitätssicherung**

Im Bereich Qualitätssicherung war das Jahr 2013 ein Zwischenjahr, in welchem auf Branchenebene nicht viel passierte. Auch das Bakom war nicht enorm aktiv.

Für die Dossierverantwortlichen war dies ein Glück, denn sie waren und sind beide in anderen Bereichen der Vorstandsarbeit engagiert, und diese waren im 2013 sehr zeitaufwändig. Dies betrifft insbesondere die Arbeiten im Rahmen der RTVG-Teilrevision (Matthias Hagemann) sowie die Übernahme der Funktion des Verbandskassiers (Markus Baumer).

Dennoch bleiben die Themen der Input- und Outputforschung natürlich auf der Agenda, umso mehr, als das Bakom sie als sehr wertvolle Instrumente zum Verständnis unserer Branche betrachtet. Der VSP verfolgt beide Bereiche aufmerksam und mit einer gewissen Skepsis. Diese gründet sich darin, dass beide als Instrumente des Bakom gesehen werden müssen, also als staatliche Kontrolle der Medienarbeit. Dass das Bakom die Forschung durch externe Organisationen vornehmen lässt, ändert nichts daran, dass am Ende eine Art staatliche Kontrolle privater Medieninhalte steht.

Der VSP ist nach wie vor der Meinung, dass brancheneigene Alternativen zum jetzt herrschenden System der Qualitätssicherung evaluiert und diskutiert werden sollen. Im Vordergrund steht dabei die Einrichtung oder Übernahme einer Zertifizierung, die vom Bakom anerkannt wird, wie das bei einigen Mitgliedern heute schon der Fall ist.

*(Dossierverantwortung Matthias Hagemann, Markus Baumer)*

## 11. Finanzen

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Vorschlag von 66'472.95 CHF ab (Vorjahr -40'484.87 CHF). Bei den Einnahmen fallen bei den Mitgliederbeiträgen ca. 10'000 Mehreinnahmen auf. Diese stammen einerseits aus dem Wegfall des Beitrages von Radio Top, andererseits aus dem Zugang von Radio 24 und Central sowie weiteren kleinen Verschiebungen. Bei den IRF-Geldern fiel der Betrag für das entsprechende Jahr höher aus; zudem wurden hier die Erträge für die administrative Abwicklung aus den Jahren 2010 und 2011 verrechnet.

Beim Büro- und Verwaltungsaufwand wurden gegenüber dem Vorjahr ca. 13'000 CHF eingespart. Diese sind die Folge der Buchung aller Aufwände für die Website über die Dossieraufwendungen. Zudem hat die Aufgabe der Geschäftsstelle in Bern und die Verteilung aller Administrativarbeiten auf Vorstandsmitglieder, einzelne Radiostationen und Präsident zum guten Ergebnis beigetragen. Ausserdem gibt es keine Debitorenverluste mehr.

Die meisten Ausgaben entfallen erfahrungsgemäss auf die Dossierarbeit der Vorstandsmitglieder. Erstmals werden die einzelnen Dossiers einzeln aufgeführt. Neben dem Präsidialressort fallen vor allem Aufwendungen für Urheber- und Leistungsschutzrechte, Technologie und Digitalisierung sowie Medienpolitik und Nutzungsforschung ins Gewicht. Für ihre Leistungen haben die Vorstandsmitglieder folgende Beträge bezogen:

Name	Betrag in CHF	Dossiers
Jürg Bachmann, Präsident	78'200.00	Präsidiales, Administration und Sekretariat, Finanzen (ab April), Mithilfe in den Dossiers Medienpolitik, Nutzungsforschung, Technologie/Digitalisierung, Urheberrechte, Internationales sowie allen Spezialprojekten
Martin Muerner, Vizepräsident	24'330.00	Medienpolitik, Nutzungsforschung, Abrechnung IRF-Gelder
Markus Baumer	1'660.00	Qualitätssicherung, Finanzen
Roland Baumgartner	10'300.00	Kommerzielles, Alarmierung, Urheberrechte, Digimig

Nik Eugster	0.00	Ressort Radio bei der Schweizerischen Lauterkeitskommission, Qualitätssicherung, Digimig
Joachim Freiberg	3'900.00	Kommerzielles, Urheberrechte
Matthias Hagemann	0.00	Qualitätssicherung, Ausbildung
Urs Lorenz	7'150.00	Kommerzielles, Nutzungsforschung (User Commission Mediapulse)
Markus Ruoss	26'220.00	Technologie/Digitalisierung, Nutzungsforschung, Internationales

Für die Vorstandssitzungen haben weder Präsident noch Vorstandsmitglieder dem VSP Zeit- oder Spesenaufwand belastet.

*(Dossierverantwortung Jürg Bachmann, Markus Baumer)*

## **12. Nationale Branchenbeziehungen, Internationale Beziehungen**

### **12.1 Nationale Branchenbeziehungen**

Auch im Berichtsjahr haben Präsident und Vorstand Kontakte zu anderen Vertretern der Branche gepflegt. Regelmässiger Austausch findet insbesondere mit dem Verband Schweizer Medien, Telesuisse, UNIKOM (Verband nicht-kommerzielle Radios) und RRR (Radio Régionales Romandes) statt. Soweit sinnvoll werden die einzelnen Positionen aufeinander abgestimmt und gegenüber Politik und Administration gemeinsam vertreten.

### **12.2 Internationale Beziehungen**

Als Mitglied des Verbandes Europäischer Radios (AER) nimmt der VSP aktiv teil an der Verbandarbeit auf europäischer Ebene. Das ist deshalb sinnvoll, weil gerade in den Bereichen Digitalisierung und Urheberrecht viele Entscheide, die in Brüssel gefällt werden, auch auf die Schweiz Einfluss haben. Zudem pflegt der VSP enge Kontakte mit den Radioverbänden in den Nachbarstaaten, insbesondere Deutschland (VPRT, APR), Österreich und Frankreich. Vertreter des Vorstands nehmen auch an europäischen Konferenzen teil, die massgeblich Radiothemen gewidmet sind.

*(Dossierverantwortung Jürg Bachmann, Markus Ruoss, Frederik Stucki)*

## Dank

Auch dieses Jahr danken die Unterzeichnenden wieder allen ganz herzlich, die den VSP in irgendeiner Weise unterstützt haben. Unser Dank geht im Besonderen an:

- alle Vorstandsmitglieder, die auch im vergangenen Jahr bei zahlreichen neuen Herausforderungen mit einem grossen zeitlichen Einsatz gute und erfolgreiche Arbeit für die Privatradioszene geleistet haben;
- alle VSP-Mitglieder, welche die Verbandsarbeit und den Erfolg des VSP, von dem letztlich alle Privatradios profitieren, erst möglich machen;
- die Verbände Telesuisse, RRR und Unikom, mit denen der VSP regelmässig und erfolgreich zusammenarbeitet;
- das Präsidium und die Geschäftsstelle von Schweizer Medien für die gute, speditive und effiziente Kooperation;
- alle Vermarkter, die sich im Berichtsjahr für die Privatradioszene eingesetzt haben;
- an die Leitung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bakoms für die gute und sachdienliche Kooperation;
- alle Firmen, Behörden, Organisationen, Verbände im In- und Ausland, die im 2013 mit dem VSP in irgendeiner Form zusammengearbeitet haben, insbesondere auch dem Präsidenten und dem Vorstand des Europäischen Radioverbandes AER;
- alle politischen Vertretungen, die sich im 2013 für die Anliegen der Privatradios eingesetzt haben;
- die Goldbach Group, die auch im vergangenen Jahr unserem Verband wieder zahlreiche Infrastrukturleistungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.

## Verband Schweizer Privatradios (VSP)

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Jürg Bachmann'.

Jürg Bachmann  
Präsident

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Martin Muerner'.

Martin Muerner  
Vizepräsident

Bern, 17. März 2014